

Rießener Tagblatt

**Staatsanzeigert: Tageblatt Wiesa.
Hermann Str. 20.**

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Kreishauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gräba.

Besitzdetente: Dresden 1880
Ciccolaffe Wiese Nr. 52.

vi 22

Dreitag, 26. Januar 1923, abends.

26. Saffra.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, monatlich 900.— Markt einzjä. Bringerlohn. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetermins sind bis 2 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Wernahme für das Erscheinen am bestimmten Tag und Blättern wird nicht übernommen. Preis für bis 20 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Seite (6 Silben) 80.— Markt; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%. Anzeigekosten, Rechweisungs- und Vermittlungsentgelt 10.— Markt. Gute Tarife. Bewilligter Nachschlag erlaubt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Ronburg gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtigste Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes des Druckerei, der Verlegerin oder der Geldordner-Einrichtungen — hat der Bezieher keinen Einspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Banger & Winterlich, Riesa. Redakteur: Maxstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel. Riesa; für Auslieferung: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Gleitlieferung von Umlagegetreide betr.

Unter Bezugnahme auf Biffer 5 der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 21. Oktober 1922, Riegelieferung von Umlagegetreide betr., wird bekanntgegeben, daß der Riegelpreis für das dritte Sechstel der Getreideumlage auf 6500 Mr. für 50 kg ohne Sack ab Rangierstelle festgesetzt werden ist.

Der Kommunalverband wird nunmehr mit der Ausschreibung der Kleiebezugscheine für das dritte Geschlecht der Umlage in der Reihenfolge der gestellten Anträge beginnen. Etwa noch nicht gestellte Anträge auf Zuweisung der Kleie für das dritte Geschlecht der Umlage sind umgehend an die Wirtschaftsstelle des Kommunalverbandes zu richten.

Großenbain. am 25. Januar 1928. 18211.

Zusammenfassung.
Anspiele wiederholter Diebstähle haben wir auf unseren Grundstücken Fühlorgeln

Dertliches und Sämtliches.

und Selbstschüsse gelegt, sowie anderweitige besondere Maßnahmen getroffen. Indem wir dieses hiermit ausdrücklich bestätigen, warnen wir vor jedem unbefugten Betreten unserer Grundstücke und kommen für verursachte Unfälle in keiner Weise auf.

fälle in feiner Weise auf.

Belohnung.

Von unserem Veretof findest du

gestohlen worden. Da das Diebesgut mehrere Rentner wog, sind mehrere Diebe an dem Diebstahl beteiligt gewesen. Wir suchen demjenigen, welcher uns die Diebe so namhaft machen kann, daß sie belangt werden können, eine Belohnung bis 50 000 R. zu, außerdem bei Wiederberichtigung des Diebesgutes die Hälfte des Wertes der zurückgebrachten Gegenstände. Einzelheiten können wir Ihnen nach dem Aufkundungstermin des Polizeiviertelvereinshandels für Ihren

வெளியேற வேண்டும்.

Hentiger Dollarkurs (amtlich): 28191 Mark.

wie sich der Industrielle gegen die immer weiter fort-schreitende Marktverschlechterung und den Verlust seiner "Substanz" schützen könne. Nach einem Vortrag des Geschäftsführers der Bezirksgruppe Nordachsen des Verbandes Sächsischer Industrieller, Herrn Dr. Ebner, über Möglichkeiten hierzu (Fakturierung in Hochreuta, in Goldmark, in kursgesicherter Mark oder in gebrochener Währung) entspann sich eine angeregte Debatte, in der sich ergab, daß in den verschiedenen Industriezweigen über die Frage der Fakturierung in Auslandswährung im Inlandsverkehr doch die verschiedensten Ansichten bestehen. Die Versammlung beschäftigte sich dann weiter mit verschiedenen örtlichen und allgemeinen Fragen und Mitteilungen, die von der Verbandsleitung gemacht wurden. So z. B. mit der deut-schen Notgemeinschaft, mit der Heraussetzung der Ausfuhr-Abgaben, der mangelseligen Sodabelieferung, steuerlichen Fragen, usw. Im Laufe der nächsten Woche soll eine größere Erklärung der Bezirksgruppe Nordachsen des Verbandes Sächsischer Industrieller in Riesa stattfinden, in der Vorträge über steuerliche Angelegenheiten von einem besonders sachverständigen Herrn gehalten werden. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles der Sitzung blieben die Herren noch in lobhaftem Gedankenaustausch beisammen.

die Herren noch in lebhaftem Gedankenaustausch beiliegen.
— "Dritte sächsische landwirtschaftliche Woche in Dresden. Was tut bitter Not unserem Volke — Fett, Fleisch, Erzeugung!". Diese Notwendigkeiten erkennend, behandelten die Themen am vorletzten Tage der „Grünen Woche“, die insbesondere der Futtermittelergänzung und Behandlung galt und damit den Landwirten nicht nur manchen Nutzen, sondern auch manche Rührung mit auf den Weg gebrachte — Geb. Vize-Prof. Dr. Gerlach-Berlin führte in seinem Vortrage „Kann die einheimische Landwirtschaft die ausländischen Kraftfuttermittel entbehren“ aus, daß trotz des hohen Preises der ausländischen Futtermittel die Unabhängigkeit durch die Rentabilität doch noch lohnend sei. — In einem Vortrage über „Eigene Erfahrungen auf dem Gebiete der Futterkonserverierung“ gab Prof. Dr. Fingerling-Leipzig-Öt. wertvolle Ratschläge. Er betonte, daß die Silo-Frage eine Folge des Selns oder Nichtseins der sächsischen Landwirtschaft sei; es würde dadurch eine größere Unabhängigkeit vom Wetter und eine Sparbüchse für schlechte Zeiten geschaffen. — Anschließend kam der sächsische Landwirtschaftsfilm zur Aufführung, den von der Deutig Film-N.-G. aufgenommen worden ist. Der Film zeigt, daß Sachsen neben einer hochentwickelten Industrie auch eine blühende Landwirtschaft besitzt. — Geb. Dekanatmierat Andrae wies zum Schluß nochmals in warmen Worten namens des Landesfulturates auf die notleidende deutsche Kuhbevölkerung und die jetzt beginnende Hilfsaktion der Landwirtschaft hin. Mittags fand im völlig überfüllten Saale der Kaufmannshalle die Tagung der Landjugend, verbunden mit der II. ordentlichen Hauptversammlung des Verbandes „Bund junger Landwirte für Sachsen“, statt. Vorstehender Stolimpert-Lauenhain begrüßte die Erstienen. Die Landtagsabgeordneten Wagenstecher und Hammelsberg sprachen warme Worte. Stürmisiche Begeisterung lösten drei Worte aus „Kuhgebiet! — Rheinland! und Bache!“ Eine längere Ansprache bloß Ich diezen Ausführungen an, in der besonders auf die Bauernhochschule hingewiesen wurde, aus der Führer der Landwirtschaft herornannten.

—* Die Hilfsbereitschaft der jüdischen Bergbauangestellten. Im Zwidauer- und Aue-Döhlener-Revier fanden in dieser Woche statt bedeutende Versammlungen des Reichsverbandes der Deutschen Bergbauangestellten statt, in denen Geschäft. zu werden, um die jüdische Wirtschaft und den im Bergbau Beschäftigten des Ruhrgebietes durch Lieferabschlägen geholfen werden soll. Außerdem sollen noch 5 Prozent des gesamten Einkommens zur Verfügung gestellt werden. Die jüdischen Bergbauangestellten erklärten sich bereit, etwa vertriebene Angehörige des Ruhrreviers in ihre Wohnungen aufzunehmen, wenn, wozu sich die Bergwerksbesitzer schon bereit erklärt haben, diese Angestellte auf den Werken Sachsen und er-schreiten werden.

— Die Wetterlage stellt sich nach den Mitteilungen des amtlichen Berliner Wetterbüros wie folgt dar: Nach kurzer Ausheiterung und etwas Abtühlung haben wir für die nächsten Tage wieder überwiegend leckes, besonders in Nordwest- und Mitteldeutschland mildes Wetter mit giemlich starken westlichen Winden und wiederholten, an der Küste stellenweise ergiebigen, sonst meist geringen Niederschlägen, hauptsächlich Regen, zu erwarten.

* Die Gewerbebamme Dresden hielt am 22. Januar 1923 ihre erste diesjährige Versammlung ab, in der die neu gewählten Vize- und Tischlerobermeister Haubold (Heidenau), Schlossermeister Moldenhauer (Görlitz), Tannenschneid-obermeister Schumann (Dresden), Schnellrobermeister Sebel (Sebnitz) und Kaufmann Böhl (Zschopau) in ihr Amt eingezogen und der Vorsitzende

vorsitzende Fleischerobermeister Witschel und seine beiden Stellvertreter Buchhändler Paul Lommelich, und Bäcker-obermeister Kunisch (Dresden) auf dem Zeitraum 1923 bis Ende 1925 einstimmig wiedergewählt worden. Auf den gleichen Zeitraum wurden als Kammermitglieder zu gewählt: die bisherigen Mitglieder Walter Ehrenobermeister Gravenhorst (Großenhain), Reisendchermeister Hubert Heidelberg, Gastwirt Oberwein (Erzgebirge) und als neues Mitglied Kohlenhändler Lehmann (Dresden). Alsdann erfolgte die Belebung der Kammerauschüsse zu den vorgenannten Zeitraum. Nach den Wahlen erstattete Standesrat Dr. Kuge einen ausführlichen Bericht über die letzten beiden Tagungen der Gewerbefammlungen in Chemnitz und Bautzen sowie über die Tätigkeit der Dresdner Kammer seit der letzten Gesamttagung und über den Geschäftsjahre im verlorenen Jahre. Weitere Beratungsgegenstände berührten die Beteiligung der Kammer beim Verein für öffentliche Rechtsauskunft in Dresden sowie bei der Bezirksstelle Sachsen des Forschungsinstituts für rationelle Betriebsführung im Handwerk.

— Wer will Lehrer werden? Wir fordern um Aufnahme folgenden Auftrags gebeten: Die Reichsverfassung bestimmt in Artikel 143 Absatz 2, daß die Lehrerbildung nach den Grundsäulen, die für die höhere Bildung allgemein gelten, einheitlich für das Reich geordnet werden soll. Der Freistaat Sachsen will im Sinne dieser Bestimmung das Lehrerbildungsweisen neu ordnen. Es sollen hier in Zukunft nur solche junge Leute Volkschullehrer werden können, die das Reisezeugnis einer neueren Art besitzen. In einem dreijährigen Studium an der Universität Leipzig oder an der Dresdner Technischen Hochschule, mit denen je ein Pädagogisches Institut verbunden wird, sollen diese late Berufsausbildung erlangen. Oftmals 1923 soll zunächst versuchswise, damit begonnen werden. Es handelt sich nun darum, junge Leute, die den inneren Beruf Lehrer zu werden empfinden, zu erwarten, daß sie sich zu diesem Studium entschließen. Das Wichtigste dabei ist die innere Anlage und die Riegeung, was zu diesem Entschluß treiben muß. Es liegt nicht im Interesse der Schule, wenn jemand nur aus wirtschaftlichen Gründen sich entschließt, Lehrer zu werden. Anderseits wäre es belägenwert, wenn aus eben diesen Gründen ein junger Mensch, der für den Lehrerberuf wohl geeignet ist, diesem verloren ginge. Der Volkschullehrberuf bietet keine Reichtümer; in der Belehrungsordnung ist der Volkschullehrer ja in Gruppe 7 bis 9 eingestuft. Aber es kann wohl damit gerechnet werden, daß, wenn der heue Ausbildungsweg allgemein wird, sich auch die Einstufung in die Besoldungsordnung ändern wird. Gewöhnt also der Lehrerberuf nur ein beiderdeines Einkommen, so ist dieses doch eben gesichert. Für die Eltern ist es entscheidend, ob sie die Kosten für ein dreijähriges Studium ihrer Söhne und Töchter aufzubringen können. Vor dieser Frage werden sie aber bei jeder Berufswahl gestellt. Die für den Lehrerberuf bedeutet also keine Ausnahme. Aber es ist eine Pflicht des Staates, den Beruf von sich aus zu fördern, indem er es den jungen Leuten, die ihn einzunehmen wollen, erleichtert. Die Regierung kann nicht bestimmte Unterstützungen in Aussicht stellen, sie wird aber den Studenten, die sich entschließen, auf dem neuen Bildungsweg, Volkschullehrer zu werden, nach Möglichkeit zu helfen versuchen. Dem Vernehmen nach hat sich die Lehrerfachhochschule bereit erklärt, weitre Errichtungen zu schaffen, und es sind die Lehre Dresden und Leipzig bereit, den Studenten durch Gewährung von billigen Wohnung und von Freitischen zu Hilfe zu kommen. Endlich wird ins Auge zu fassen sein, ob für das dritte Studienjahr eine bezahlte Tätigkeit in der Schule in gewissem Umfange zugelassen werden kann, sobald sich die Kosten mindestens für dieses Jahr wesentlich erhöhen.

* Städterau u. Bericht über die Gemeindeverfassung am 19. Januar 1923. Tagesordnung: 1. Gejus um Erhöhung der Gehälter und Festsetzung der Stundenlohn für Gemeindearbeiter. 2. Zufläge zur Reichssteuer 1923. 3. Verteilung eines Gemeindebeamten. 4. Bericht des Bauausschusses. 5. Bericht des Wohnungsausschusses. Bepunkt 1 berichtet der Finanzausschuss. Der Finanzausschuss legt dem Gemeinderat vor, die Gehälter der Gemeindebeamten auf 100% zu erhöhen. Dieser Vorstieg wurde einstimmig angenommen. Es stellen sich die Gehälter wie folgt: Herr Gemeindebedienter Michel 20000 M., Expedient Fränlein Haase 15000 M., Gemeindebedienter Herr Schulz 20000 M., Nachtmäärer 5000 M. pro Monat. Außerdem erhält Fränlein Haase für das Protokollführen bei Besprechungen je 150 M. Weiter berichtet der Finanzausschuss über Erhöhung der Löhne der Gemeindearbeiter und macht dem Gemeinderat folgende Vorstellungen: 16-18 Jahre alte pro Stunde 70,50 M., 18-21 Jahre alte 85,60 M., 21-24 Jahre alte 100,75 M., über 25 Jahre alte 120,90 M. Außerdem für jedes Kind 6 M. Bulage. Diesen Vorstellungen stimmt der Gemeinderat einstimmig zu. Ferner liegt ein Gejus der jetzt beschäftigten Arbeitsschulen um Erhöhung der Stundenlohn für arbeitsammonial schwere Arbeits-